

„Suchen wir in unserer Lage nach einem Mittel,
das uns zwingt, unser Handeln moralisch,
d.h. menschenfreundlich zu lenken,
so kann das nur in einer unentwegten
Bemühung um einführendes Denken sein.“

Alexander und Margarete Mitscherlich

"Die Unfähigkeit zu trauern - Grundlagen kollektiven Verhaltens",
1967



„Wird es auf dem Weg in die Zukunft eine Erleichterung von
der Bürde der Aggression geben? Dies hängt davon ab, ob
uns eine Art der Selbstüberwindung gelingt, die auf dem
Respekt vor dem Mitmenschen gründet. Selbstüberwindung
also nicht in Opferhaltung, um unseres eigenen
Seelenheiles, sondern um des Verständnisses der Pluralität
menschlicher Daseinsformen willen. Skepsis, was unsere
Güte betrifft, ist sicher angebracht. Wie die Welt auch
aussehen mag, bewohnbar wird sie nur bleiben, solange wir
Glück und Unglück des Einzelnen nicht aus dem Auge
verlieren.“

"Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität", 1969

Alexander und Margarete Mitscherlich

Alexander Mitscherlich

1908 -1982

deutscher Arzt, Psychoanalytiker, Hochschullehrer und Schriftsteller, ab 1947 war er Herausgeber der Zeitschrift Psyche,

1949 gründete er die Abteilung Psychosomatische Medizin an der Universität Heidelberg,

beteiligte sich aktiv an der Aufarbeitung der Beteiligung deutscher Ärzte an nationalsozialistischen Verbrechen.

1960 bis 1976 leitete Mitscherlich das von ihm gegründete Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main,

langjähriges Mitglied der 1961 begründeten

Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union,

1969 erhielt Mitscherlich den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels,

1973 bis 1976 Professur an der Universität Frankfurt,

1973 den Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München,

2013 wurde im Frankfurter Westend eine Grünfläche nach dem Ehepaar Alexander und Margarete Mitscherlich in „Mitscherlichplatz“ benannt.

Bücher u.a.

"Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft", 1966/67,

"Die Unfähigkeit zu trauern", 1967, gemeinsam mit seiner Frau Margarete Mitscherlich geschrieben,

als architekturkritische Arbeit, "Die Unwirtlichkeit unserer Städte", einer der Pioniere der Wissenschaft der Psychosomatik,

1969 erschien, zusammen mit Margarete Mitscherlich das Buch:

"Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität".

Alexander und Margarete Mitscherlich

Bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels hielt Alexander Mitscherlich ein auch die Zuhörer polarisierend-polemische Rede:

"Über Feindseligkeit und hergestellte Dummheit - einige andauernde Erschwernisse beim Herstellen von Frieden",

Rede zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen

Buchhandels in der Frankfurter Paulskirche am 12. Oktober 1969.

Margarete Mitscherlich

Margarete Mitscherlich-Nielsen, geb. Nielsen

geboren 1917 in Dänemark, gestorben 2012 in Frankfurt am Main, deutsche Psychoanalytikerin, Ärztin und Autorin zahlreicher Bücher, neben der Zusammenarbeit mit ihrem Mann, zählt zu ihren bekanntesten Bücher u.a.:

"Die friedfertige Frau", 1985

"Die Zukunft ist weiblich", 1987